Weltaidstag: Kindernothilfe fordert mehr Einsatz für kindgerechte Therapieformen gegen HIV und Aids

Weltaidstag: Kindernothilfe fordert mehr Einsatz für kindgerechte Therapieformen gegen HIV und Aids

Zum Weltaidstag am 1. Dezember fordert die Kindernothilfe die Bundesregierung auf, den Globalen Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria sowie HIV-Tests für Kinder mit 400 Millionen Euro jährlich zu unterstützen. Es fehlt an Behandlungs- und Testmöglichkeiten für Säuglinge und Kinder. Denn 3,2 Millionen der HIV- und Aids-Betroffenen sind Mädchen und Jungen. Nicht einmal jedes vierte von ihnen erhält eine dringend notwendige medikamentöse Aids-Therapie.
Noch immer sind laut dem UN-Aids-Bericht 2014 weltweit 35 Millionen Menschen an HIV/Aids erkrankt. Vor allem bei betroffenen Mädchen und Jungen sind die rechtzeitige Diagnose und die entsprechende Behandlung enorm wichtig, da sich ihr Immunsystem erst entwickelt. Doch gerade in diesem Bereich hinkt die Pharmaindustrie hinterher: Die Darreichungsformen der Medikamente für Säuglinge und Kleinkinder sind oft nicht kindgerecht. Die Projektkoordinatorin der südafrikanischen Kindernothilfe-Partnerorganisation, Karen Brokensha, fordert: "Wir brauchen endlich Darreichungsformen wie geschmacksneutrale Granulate oder wasserlösliche Tabletten, statt der bitteren und teilweise stark alkohol-haltigen Tabletten."
Deutlich erschwerend kommt hinzu, dass sich ein Großteil der Betroffenen die teuren Medikamente gar nicht leisten kann. "Gerade deshalb ist es wichtig, dass genügend Testgeräte zur Verfügung stehen", kritisiert Frank Mischo, Aids-Experte der Kindernothilfe. "Kleinkinder sterben, weil es kaum virologische HIV-DNA-Testgeräte für sie gibt. Bisher haben nur 42 Prozent der Kinder Zugang zu diesen Tests", so Mischo weiter.
Um gegen diese Missstände anzugehen, hat die Kindernothilfe gemeinsam mit anderen Hilfswerken und dem Aktionsbündnis gegen Aids die Kampagne "Kinder ohne Aids - Medikamente für alle" ins Leben gerufen. Die Kampagne fordert die Bundesregierung auf, spezielle Testmöglichkeiten und die medikamentöse Behandlung von Kindern zusammen mit den Partnerländern auszubauen. Darüber hinaus fordert das Bündnis die Unterstützung des Globalen Fonds´ zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria von momentan 200 Millionen auf 400 Millionen Euro jährlich zu erhöhen. Auch wird die Pharmaindustrie aufgefordert, kindgerechte Medikamente weiterzuentwickeln und diese ärmsten Ländern durch einen Patentpool finanzierbar zur Verfügung zu stellen.
Weitere Informationen und Möglichkeiten einer Teilnahme an der Kampagne "Kinder ohne Aids - Medikamente für alle" finden Sie unter: www. kindernothilfe.de/kinderundaids

Kindernothilfe e.V.
Düsseldorfer Landstraße 180
47249 Duisburg
Deutschland
Telefon: 0203.7789-0
Telefax: 0203.7789-118
Mail: info@kindernothilfe.de
URL: http://www.kindernothilfe.de
<img src="http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=582726" width="1" height="1">

Pressekontakt

Kindernothilfe e.V.

47249 Duisburg

kindernothilfe.de
info@kindernothilfe.de

Firmenkontakt

Kindernothilfe e.V.

47249 Duisburg

kindernothilfe.de
info@kindernothilfe.de

Verein und Stiftung für Kinder weltweitDie Kindernothilfe wurde 1959 von Christinnen und Christen in Duisburg mit dem Ziel gegründet, Not leidenden indischen Kindern zu helfen. Im Laufe der Jahre ist sie zu einem der größten christlichen Kinderhilfswerke in Europa gewachsen. Heute fördert und erreicht die Kindernothilfe über 300.000 Mädchen und Jungen in 1095 Projekten in 27 Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa.